

Die Zuhörer wirken als singende Gemeinde

Montag, 19. Dezember 2022 – Thomas Meinert



Festlich war das „Abendlob im Advent“ in der St. Paulus-Kirche.

Konzert | Ganz besonderes „Abendlob im Advent“ in der Frommerner St. Paulus-Kirche mit drei Chören aus dem Landkreis

In rotes Licht war die St.-Paulus-Kirche getaucht, als die Besucher in die Kirche kamen, um das „Abendlob im Advent“ zu erleben, das Kirchenmusikerin Daria Pflumm mit Sängerinnen und Sängern aus drei von ihr geleiteten Chören gestaltet hatte.

Balingen-Frommern. Zum Auftakt versammelten sich die Stimmen aus dem Frauenchor von St. Paulus, dem Evangelischen Kirchenchor aus Weilstetten und dem Chor Panta Rhei aus Hechingen-Boll auf den Podesten im Altarraum und stimmten das schwungvolle „Cantate Dominum“ von Karl Jenkins in deutscher Textfassung an: „Halleluja – singet dem Herrn ein neues Lied“ wurde zum Motto des musikalischen Abendgebetes.

Auch die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden als singende Gemeinde eingeschlossen und von Daria Pflumm am E-Piano bei „Macht hoch die Tür“, „Es kommt ein Schiff geladen“, „Ich lobe meinen Gott“ und „O Heiland, rei die Himmel auf“ gefühlvoll begleitet.

Der Frauenchor sang als Schola „O Gott, komm mir zu Hilfe“. Auch der Chorsatz zu „O komm, o komm Immanuel“ von Klaus Ludwig bereitete textlich auf die Menschwerdung Gottes vor, ebenso wie die Psalmlesung (Psalm 135 in alter und neuer Übersetzung) und die Lesung aus dem Buch Jesaja.

Mit „All praise to thee“ im modernen Satz von Elaine Hagenberg – vorgetragen vom Kirchenchor Weilstetten und vom Frauenchor mit Begleitung von Klavier und Querflöte (Karin Erhardt) – „Gottes grenzenlose Liebe“ und „O kommt und seht das Wunder an“ von Robert Jones, gesungen von allen Chören, kamen drei Titel anglikanischer Komponisten zur Aufführung und erinnerten an den Ursprung des Evensong-Formates in der Anglikanischen Kirche.

Fürbitten, das gemeinsam gebetete „Vater Unser“ und die Segensbitte machten die musikalische Andacht zu einem adventlichen Gottesdienst.

Doch anders als bei einem Gottesdienst verließen die Kirchenbesucher das Gotteshaus am Ende der Andacht nicht, sondern forderten mit anhaltendem Applaus und stehenden Ovationen zwei Zugaben: Nach einer Wiederholung von „O kommt und seht das Wunder an“, das textlich die Geburtsszene im Stall von Bethlehem beschreibt, folgte mit „O du fröhliche“ im Chorsatz von Max Welcker eine festliche Einstimmung auf die Weihnachtszeit.

Die Chöre überzeugten ihre Zuhörer durch gut gestaltete Dynamik, exakte Rhythmik, einen harmonischen und ausgewogenen Zusammenklang und eine sehr reine Intonation, die sich sowohl in den a cappella vorgetragenen Stücken zeigte als auch bei den begleiteten Stücken, wenn die Begleitung nach längeren a cappella-Passagen des Chores wieder einsetzte.